



# DER EUROPÄISCHE VERSICHERUNGSBINNENMARKT – WIE STELLT SICH DER MARKT FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE VERSICHERUNGSPRODUKTE IM JAHR 2014 FÜR DEN VERBRAUCHER DAR?

Die Europäische Union verfolgt das Ziel, es Verbrauchern wie Unternehmen zu erleichtern, Zugang zu Versicherungsprodukten aus anderen Ländern zu erhalten und neue Vertriebsmärkte zu erschließen. Am 1. Juli 2014 sind seit der Liberalisierung und der damit verbundenen Öffnung des europäischen Versicherungsmarktes 20 Jahre vergangen. Anlässlich dieses Jahrestages hat das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland im Rahmen der Projektförderung durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz eine Untersuchung des Versicherungsbinnenmarkts durchgeführt.

Die vorliegende Studie informiert den Verbraucher über das aktuelle Angebot grenzüberschreitender Versicherungsprodukte in insgesamt vier EU-Mitgliedstaaten

- Deutschland,
- Österreich,
- Frankreich und
- Großbritannien

und hinsichtlich **sechs** verschiedener **Versicherungsprodukte**

- Reiserücktrittversicherung,
- Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung,
- Privathaftpflichtversicherung,
- private Unfallversicherung,
- Gebäudeversicherung und
- Risikolebensversicherung.

Ein besonderes Augenmerk lag auf der Frage, ob ein deutscher Verbraucher, der sich für Versicherungsprodukte aus einem anderen EU-Mitgliedstaat interessiert, diese auch im Internet abschließen kann. Der Fortschritt in der Informationstechnologie und die rechtlichen Rahmenbedingungen<sup>1</sup> machen es möglich, sich im Internet zu informieren, einen rechtswirksamen Vertrag abzuschließen sowie diesen auch zu bezahlen.

Das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland ist im Rahmen einer umfassenden **Internetrecherche** und schriftlichen **Befragung** von Versicherungsunternehmen der Frage nachgegangen, ob ein Verbraucher aus Deutschland von dieser Öffnung des Binnenmarktes profitieren und tatsächlich Versicherungspolice in anderen Mitgliedstaaten abschließen kann.

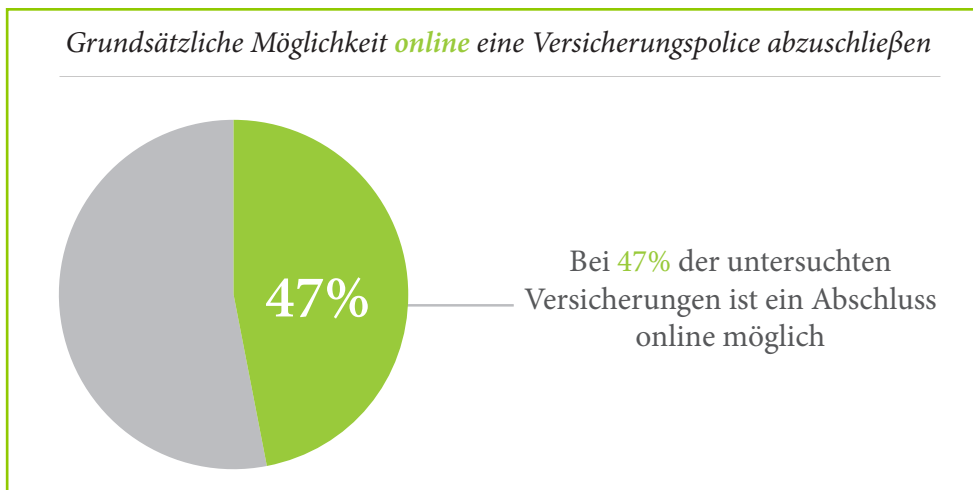
## ERGEBNISSE DER INTERNETRECHERCHE

Für die Verbraucher ist es sehr schwer bis unmöglich, durch einfache Internetrecherche auf Möglichkeiten zum Abschluss grenzüberschreitender Versicherungsverträge zu stoßen.

Im Rahmen der Internetrecherche haben wir uns wie ein Verbraucher verhalten und unter Eingabe fiktiver Datenprofile versucht, Versicherungsverträge bei Anbietern aus verschiedenen Mitgliedstaaten abzuschließen.

### Unsere fiktiven Versicherungskunden

1. Richtlinie 2002/65/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 23. September 2002 über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen an Verbraucher und zur Änderung der Richtlinie 90/619/EWG des Rates und der Richtlinien 97/7/EG und 98/27/EG und Richtlinie 2000/31/EG über den elektronischen Geschäftsverkehr, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32002L0065&from=DE>.

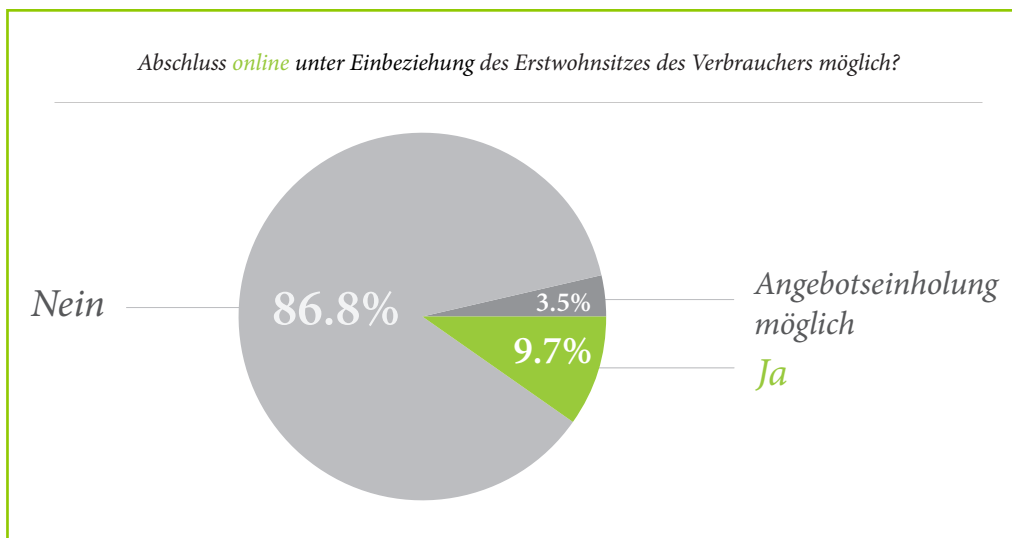




## DER EUROPÄISCHE VERSICHERUNGSBINNENMARKT – WIE STELLT SICH DER MARKT FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE VERSICHERUNGSPRODUKTE IM JAHR 2014 FÜR DEN VERBRAUCHER DAR?

gaben hierbei stets einen Erstwohnsitz außerhalb des Landes an, in dem die jeweilige Versicherungsgesellschaft ihren Sitz hat. Die Auswahl der näher untersuchten Versicherungen und ihrer Produkte erfolgte stichprobenartig. **Das Ergebnis ist ernüchternd.** Zwar ermöglichen 47 Prozent der erfassten Anbieter grundsätzlich den Vertragsabschluss im Internet.

Versucht man in einem nächsten Schritt jedoch, diese Versicherungsprodukte mit einer ausländischen Adresse abzuschließen, werden die Grenzen des Europäischen Versicherungsbinnenmarktes deutlich: von den 144 betrachteten Versicherungsprodukten konnten nur 14 Versicherungsverträge über das Internet abgeschlossen werden, wenn der Verbraucher seinen Erstwohnsitz in einem anderen Land hat. Damit reduziert sich die Zahl der möglichen Vertragsabschlüsse auf nur noch 9,7 %.



Die Gründe, aus denen der Abschluss mit einer ausländischen Adresse scheitert, sind vielfältig:

- Das Land des Erstwohnsitzes ist im online-Formular voreingestellt und kann nicht durch eine individuelle Eingabe verändert werden.
- Zum Online-Abschluss muss ein Benutzerkonto mit einer inländischen Adresse angelegt werden.
- Es ist nur die Eingabe einer vierstelligen Postleitzahl möglich. Damit entfallen alle Postleitzahlen, die dieser Vorgabe nicht entsprechen.
- Der Wohnort bzw. der Standort des zu versichernden Objektes wird in dem Internetformular automatisch ergänzt, jedoch nur mit inländischen Orten.
- Zum Online-Abschluss einer Kfz-Haftpflichtversicherung ist die Eingabe eines inländischen Kennzeichens erforderlich.
- Zwar ist ein Abschluss online möglich, jedoch deckt der Vertrag nur Versicherungsfälle in dem Land ab, in dem die Versicherung ihren Sitz hat.
- Das Antragsformular des Vergleichsportals lässt die Eingabe einer ausländischen Adresse nicht zu.
- Der Online-Abschluss setzt die Steuerpflichtigkeit des Kunden im Herkunftsland der Versicherung voraus.

### SCHRIFTLICHE BEFRAGUNG DER UNTERNEHMEN

Zusätzlich zur Internetrecherche wurden auch zahlreiche Versicherungsunternehmen schriftlich befragt. Insgesamt wurde zu 567 Versicherern aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Großbritannien Kontakt aufgenommen. Dabei haben wir per Fragebogen abgefragt, ob einem Verbraucher, der seinen Wohnsitz nicht im gleichen Land hat, in dem sich der Sitz der Versicherung befindet, eine Police aus den sechs Bereichen Reiserücktrittsversicherung, Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung, Privathaftpflichtversicherung, private Unfallversicherung, Ge-

## DER EUROPÄISCHE VERSICHERUNGSBINNENMARKT – WIE STELLT SICH DER MARKT FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE VERSICHERUNGSPRODUKTE IM JAHR 2014 FÜR DEN VERBRAUCHER DAR?

bäudeversicherung sowie Risikolebensversicherung angeboten werden kann. Die Auswertung hat gezeigt, dass solche grenzüberschreitenden Angebote so gut wie nicht existieren. Von den 32 Versicherungsunternehmen, die den Fragebogen beantwortet haben, bieten lediglich 3 Versicherungsunternehmen Versicherungspolice an, die auch von Versicherungsnehmern mit ausländischer Adresse abgeschlossen werden können. Dies entspricht gerade einmal **0,52 Prozent** der kontaktierten Anbieter.

### DER FREIE DIENSTLEISTUNGSVERKEHR FÜR VERSICHERUNGSPRODUKTE LIEGT BRACH

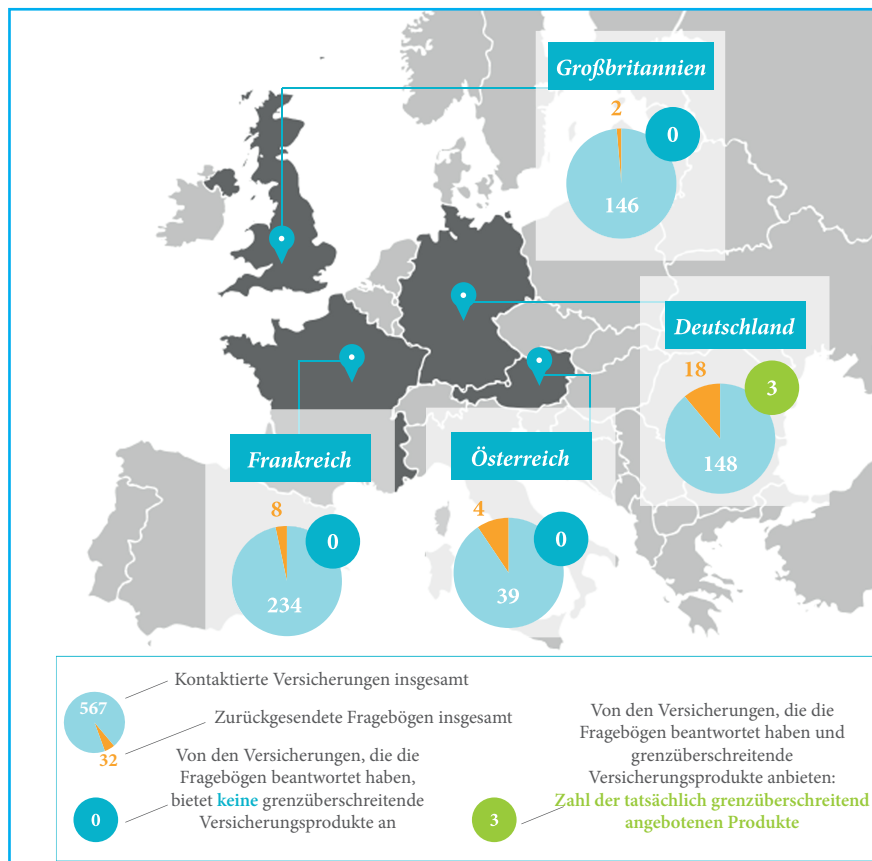
Zwar erlauben es die Rahmenbedingungen den Versicherungsunternehmen seit 1994, ihre Produkte auch in anderen EU-Mitgliedstaaten anzubieten. Aus Sicht der Verbraucher handelt es sich jedoch auch im Jahr 2014 immer noch um national abgegrenzte Märkte. Somit sind grenzüberschreitend angebotene Versicherungspolice absolute Nischenprodukte.<sup>2</sup>

Und dies, obwohl der Abschluss grenzüberschreitender Versicherungsverträge theoretisch so einfach wie nie zuvor ist<sup>3</sup> und der europäische Versicherungsmarkt immer noch als Wachstumsmarkt einzustufen ist. Dennoch wird momentan nur etwa ein Prozent der Versicherungsverträge grenzüberschreitend abgeschlossen.<sup>4</sup>

Fast macht es den Eindruck, als ob sich die Versicherungsunternehmen auf dem jeweiligen nationalen Markt nicht ins Gehege kommen möchten.

Die Möglichkeit grenzüberschreitende Versicherungsverträge abschließen zu können ist Voraussetzung für mehr Wahlmöglichkeiten für den Verbraucher und besseren Wettbewerb zwischen den Versicherungsunternehmen. Ein effektiver Wettbewerb müsste langfristig zu niedrigeren Prämien für die Verbraucher und zu einem differenzierteren Leistungsangebot führen.

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass der Markt für grenzüberschreitende Versicherungen bislang weit hinter seinem wirtschaftlichen Potential zurückbleibt, obgleich es vor allem in den Grenzregionen zwischen den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten sehr wohl eine Nachfrage nach grenzüberschreitenden Produkten gibt. Dies können wir in unserer täglichen Beratungspraxis feststellen.



2. Staudenmayer, M. & Moser, C. (2013), Probleme im Bereich des europäischen Versicherungsvertragsrechts – Einsetzung einer Expertengruppe durch die Europäische Kommission, in: DeutscherAnwaltSpiegel 2013, Heft 10, S. 4-6.

3. Richtlinie 2002/65/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 23. September 2002 über den Fernabsatz von Finanzdienstleistungen an Verbraucher und zur Änderung der Richtlinie 90/619/EWG des Rates und der Richtlinien 97/7/EG und 98/27/EG und Richtlinie 2000/31/EG über den elektronischen Geschäftsverkehr, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32002L0065&from=DE>.

4. Staudenmayer, M. & Moser, C. (2013), Probleme im Bereich des europäischen Versicherungsvertragsrechts, <http://www.deutscheranwaltspiegel.de/probleme-im-bereich-des-europaeischen-versicherungsvertragsrechts/>.



## DER EUROPÄISCHE VERSICHERUNGSBINNENMARKT – WIE STELLT SICH DER MARKT FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE VERSICHERUNGSPRODUKTE IM JAHR 2014 FÜR DEN VERBRAUCHER DAR?

Das Brachliegen des Marktes für grenzüberschreitende Versicherungsdienstleistungen ist umso erstaunlicher, als dieser Markt ein großes wirtschaftliches Potential hat. Insbesondere die Märkte der Länder, die nach 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, sind noch nicht mit Versicherungspolicen übersättigt oder haben in bestimmten Bereichen noch keine lange Tradition, sich gegen verschiedene Risiken überhaupt absichern zu können (z.B. die Privathaftpflichtversicherung). Hier bestehen weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Versicherungen. Außerdem verfügen gerade die Versicherungsunternehmen aus den vier untersuchten Ländern zum einen über ausgeklügelte Versicherungsprodukte, zum anderen über eine lange Tradition, Risiken durch Versicherungen abzusichern und damit über das erforderliche und wertvolle Know-how, neue Märkte zu erschließen. Außerdem könnten die Versicherungsunternehmen so genannte „Skaleneffekte“<sup>5</sup> nutzen, d.h. auch wenn der Einstieg auf einem neuen Markt die Anpassung der Produkte erfordern sollte, bereits vorhandene Produktionsfaktoren genutzt werden können und dadurch keine weiteren Kosten verursachen.

Außerdem ist spätestens mit der Vollendung des SEPA-Raumes (Abkürzung für Englisch „Single Euro Payments Area“ = „Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum“) zur Vereinheitlichung von bargeldlosen Zahlungen in den Euro-Ländern, die Durchführung von grenzüberschreitenden Versicherungsverträgen noch einmal wesentlich erleichtert worden.

Hinzu kommt, dass die Einbeziehung neuer Märkte zu einer Risikostreuung führen kann, die sich positiv auf die Gewinne und das individuelle Rating eines Versicherungsunternehmens auswirken kann.<sup>6</sup> Für den Kunden hat dies den Effekt konstant bleibender oder sogar sinkender Prämien.

Die Ergebnisse erlauben aus unserer Sicht die Schlussfolgerung, dass es sich um einen absolut unterentwickelten Markt handelt. Die Märkte für den Direktvertrieb von Erstversicherungen im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit bleiben weiterhin Nischenmärkte, spielen bei den Umsätzen nur eine sehr untergeordnete Rolle und bilden daher aktuell die Ausnahme. Der Markt für grenzüberschreitende Versicherungsdienstleistungen liegt brach und hätte großes Potential, der europäischen Wirtschaft ein beachtliches Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum zu bescheren.

Bedauerlicherweise haben sich die Erwartungen der Europäischen Kommission im Bereich der grenzüberschreitenden Versicherungsverträge nicht erfüllt: „E-commerce may revolutionise the provision of financial services, especially cross-border within the Internal Market“ („E-Commerce könnte die Erbringung von Finanzdienstleistungen, vor allem im grenzüberschreitenden Bereich des Binnenmarktes, revolutionieren“).<sup>7</sup>

**Die vollständige Studie ist auf unserer Homepage abrufbar: [www.eu-verbraucher.de](http://www.eu-verbraucher.de)**

**Europäisches Verbraucherzentrum Deutschland  
November 2014**

**Kontakt: Karolina B. Wojtal, LL.M. (Brügge)  
wojtal@cec-zev.eu**

5. Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) (2010), Globalisierung der Erstversicherungsmärkte: Stand und Entwicklungstendenzen am deutschen Markt, in: Volkswirtschaftliche Themen und Analysen 2010, Heft 6, S. 1-28, [http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2011/12/Publikation\\_Volkswirtschaftliche\\_Themen\\_und\\_Analysen\\_Heft\\_6\\_2010.pdf](http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2011/12/Publikation_Volkswirtschaftliche_Themen_und_Analysen_Heft_6_2010.pdf), S. 9.

6. Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) (2010), Globalisierung der Erstversicherungsmärkte: Stand und Entwicklungstendenzen am deutschen Markt, in: Volkswirtschaftliche Themen und Analysen 2010, Heft 6, S. 1-28, [http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2011/12/Publikation\\_Volkswirtschaftliche\\_Themen\\_und\\_Analysen\\_Heft\\_6\\_2010.pdf](http://www.gdv.de/wp-content/uploads/2011/12/Publikation_Volkswirtschaftliche_Themen_und_Analysen_Heft_6_2010.pdf), S. 9.

7. Pressemitteilung der Europäischen Kommission (2002), IP/02/707, Distance marketing of financial services: Commission welcomes European Parliament's support for Directive, [http://europa.eu/rapid/press-release\\_IP-02-707\\_en.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_IP-02-707_en.htm).